

EINIGE WORTE IM VORAUS!

Im letzten Jahr seines reichen Lebens stellte unser großer Denker Johann Wolfgang GOETHE fest, daß es das schönste Glück des denkenden Menschen ist, „das Erforschliche erforscht zu haben und das Unerforschliche zu verehren!“

Mit dieser Feststellung wollen auch wir es bewenden lassen und bedenken, daß es Dinge gibt und immer geben wird, von denen wir uns kaum etwas zu erträumen vermögen. Deshalb wird unser Geist nach wie vor sehr viel zu tun haben, um kleine Blicke hinter die Kulissen des Lebens tun zu können.

Unser Haus der Natur versucht immer wieder, Einblicke in die Geheimnisse der Natur zu gewähren — soweit das visuell überhaupt möglich ist. Denn vieles bedarf des geistigen Schauens — und das ist nicht jedermanns Gabe. Es lassen sich aber Brücken schlagen zwischen beiden Möglichkeiten. Dazu eignen sich besonders die Wege der Didaktik — und damit musealer Darbietungen. Aber es fällt nicht leicht, diese Wege richtig einzuschlagen. Sie müssen sorgfältig überlegt und entsprechend ausgeführt werden.

In unserem Haus haben wir schon immer versucht, Wege zum Verstehen der Natur anzulegen. Es hat auch den Anschein, daß uns dies gelungen ist, denn dafür sprechen sowohl die hohen Besucherzahlen als auch die allgemeinen Urteile darüber.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: [Einige Worte im voraus. - In: TRATZ Eduard, Salzburg \(1976\): Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg VII. Folge. 5](#)